

Auf nach Erfurt – Studienfahrt am 28.04.2011

Mit kleinen Pannen erreichten wir etwas verspätet Erfurt. Am Marktplatz angekommen sprintete die Busmannschaft zu einem „gewissen“ Haus. So erleichtert konnte die Stadtführung beginnen.

Angefangen wurde auf dem Marktplatz Erfurt, dem größten Marktplatz Deutschlands und einer der größten in Europas. Der größte Blickfang des Marktes ist der St. Mariendom, die St. Severikirche und die Petersfestung.



St. Mariendom und St. Severikirche

Im mittleren gotischen Domturm hängt die größte freischwingende Glocke des Mittelalters, die „Gloriosa - die Ruhmreiche“. Ihr Klang mit dem Schlagton ist einzigartig und gilt unter Fachleuten als der schönste der Welt. Sie wird aber nur 10 mal im Jahr geläutet.

Seitlich des Marktplatzes befindet sich das Gasthaus „Zur Hohen Lilie“, das erstmalig 1341 erwähnt wurde. Vom Domplatz führt die Mettengasse direkt zum Waidspeicher – hier wurden die Blätter der Waidpflanze getrocknet – heute ist es ein Theater. Rings um Erfurt wurde im Mittelalter die Färberpflanze angebaut. Dieser verdankte Erfurt seinen Reichtum. Im Mittelalter war Erfurt reicher und hatte mehr Einwohner als Leipzig. Hier erfuhren wir auch etwas über die Sprichwörter z.B. grün und blau hauen – und warum es einen blauen Montag gibt

Weiter ging es zum Fischmarkt, wo wunderschöne sanierte Fachwerkhäuser stehen. Unter anderen das wunderschöne Renaissancehaus „Zum Breiten Herd“ und das 1562 errichtete prachtvolle Haus „Zum Roten Ochsen“. Durch hübsche schmale Gassen marschierten wir zur Krämerbrücke. Da die Krämerbrücke beidseitig bebaut ist, verstellen die Häuser den Blick auf



Krämerbrücke Nordseite

den Fluss Gera. Vermutlich gab es hier schon im 8. Jahrhundert eine hölzerne Fußgängerbrücke. 1325 wurde diese Brücke durch eine Sandsteinbrücke ersetzt. Nach der Brückenbeichtigung ging es weiter zur UNI Erfurt. Vorbei am schön sanierten Bursenhaus.

Die UNI Erfurt wäre eigentlich die älteste in Deutschland, wenn man damals nicht an den „falschen“ Papst geschrieben hätte – es gab gerade zwei: Ende des 14. Jahrhundert war das „große Abendländliche Schisma“, die große Spaltung der Kirche, und der eine Papst lebte in Avignon (Clemens VII.), und der andere in Rom (Urban VI.). Der Erfurter Rat schrieb an den Papst in Avignon. Der konnte sich jedoch nicht behaupten und seine Genehmigungsurkunde von 1379 war deswegen bedeutungslos. Bis 1389 die Erlaubnis des römischen Papstes vorlag, waren dann schon die Universitäten Heidelberg und Köln gegründet. An der UNI Erfurt hat unter anderen auch Martin Luther studiert.

Nachdem wir mit Wissen und Sehenswürdigkeiten versorgt waren, wurde erstmal eine Mittagspause angesetzt.

Mein Mann und ich hatten keinen großen Hunger und so sind wir zurück zur Krämerbrücke, um in Ruhe die zahlreichen schönen Bauten zu bewundern. Zur Stärkung gab es ein leckeres Eis. Und um den Besuch der Senioren der UNI Leipzig zu registrieren, trugen wir uns im „Haus der Stiftung“ im Gästebuch ein.

Nach Beendigung der Mittagspause trafen wir uns alle an der Alten Synagoge – die heute ein Museum ist. Nach den Judenpogromen im 14. Jahrhundert gelangte die Synagoge in Privatbesitz.



Alte Synagoge

Sie wurde als Speicher genutzt und konnte so unerkannt die Zeit überdauern. Anfang der 1990ziger Jahre wurden die Häuser, die um die Synagoge entstanden waren, zurückgebaut und so entdeckte man die in weiten Bereichen besterhaltende Synagoge Mitteleuropas wieder. Bei Bauarbeiten wurde durch Zufall ein Schatz, der zeitlich vor dem Judensturm 1349 versteckt wurde, gefunden. Der Schatz kann heute in der Synagoge besichtigt werden. Er wurde von uns mit vielen Ah! und Oh! bewundert. Die Krönung des Ganzen ist ein Hochzeitsring.

Der Besuch des Kaffee-Freisitzes auf den Markt fiel wegen eines Gewittergusses aus. Dafür besichtigten wir noch den Erfurter Dom – besser für die Hüften.

Vieles wäre noch zu besichtigen gewesen aber der Bus wollte wieder nach Leipzig. Einige holten ihren Mittagschlaf im Bus nach, denn es war ein anstrengender Tag. Eigentlich könnte ich noch über viele interessante Dinge Berichten – aber es sollte ja nur ein kurzer Abriss sein. Für uns war es ein schöner und lehrreicher Tag und wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt.

Hannelore und Klaus Koch